

Mörike, Eduard: Der Knabe und das Immelein (1838)

1 Im Weinberg auf der Höhe
2 Ein Häuslein steht so windebang,
3 Hat weder Thür noch Fenster,
4 Die Weile wird ihm lang.

5 Und ist der Tag so schwüle,
6 Sind all' verstummt die Vögelein;
7 Summt an der Sonnenblume
8 Ein Immelein ganz allein.

9 Mein Lieb hat einen Garten,
10 Da steht ein hübsches Immenhaus:
11 Kommst du daher geflogen?
12 Schickt sie dich nach mir aus?

13 „o nein, du feiner Knabe,
14 Es hieß mich Niemand Boten gehn;
15 Dies Kind weiß nichts von Lieben,
16 Hat dich noch kaum gesehn.

17 Was wüßten auch die Mädchen,
18 Wenn sie kaum aus der Schule sind!
19 Dein herzallerliebstes Schätzchen
20 Ist noch ein Mutterkind.

21 Ich bring' ihm Wachs und Honig;
22 Ade! — ich hab' ein ganzes Pfund;
23 Wie wird das Schätzchen lachen,
24 Ihm wässert schon der Mund.“

25 Ach, wolltest du ihr sagen:
26 Ich wüßte, was viel süßer ist:
27 Nichts Lieblicheres auf Erden

28 Als wenn man herzt und küßt!

(Textopus: Der Knabe und das Immllein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11516>)